

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeder Samstag beigegebenen „**Mustriten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 *M* 10 *S*, monatlich 40 *S*; durch die Post bez. im D.-M.-Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S*. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 *S*, für auswärts 10 *S*. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 74

Samstag, 14. September 1889

25. Jahrgang.

## Württemberg.

— Mit höchster Ermächtigung S. Maj. des Königs vom 2. ds. Mts. ist der Münchener Künstlergenossenschaft die nachgesuchte Erlaubnis zum Absatz von 10 000 Losen à 1 *M* der Münchener Kunstausstellungs-Lotterie vom Jahre 1889 innerhalb Württembergs unter den allgemeinen Bedingungen der Ministerial-Verfügung vom 15. Januar 1880, betreffend die Zulassung auswärtiger Lotterien in Württemberg erteilt worden.

**Stuttgart**, 11. Sept. Dem Kirchenrat Zimmerle wurde aus Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums das Ritterkreuz des Kronenordens verliehen. Der König beglückwünschte den Jubilar in einem Schreiben, die Königin durch ein Telegramm.

**Stuttgart**, 12. Septbr. Auf dem Wilhelmplatz: 350 *R*. Mostobst, württemberg Preis 7 *M* 30 *S*, ausländ. 6 *M* bis 6 *M* 50 *S* pr. *R*.

**Stuttgart**, 13. Sept. Durch Verfügung des Ministeriums des Innern ist, wie der „Staats-Anz.“ meldet, die Vornahme einer Reichstagswahl für den VII. württemb. Wahlkreis auf den 17. Okt. d. J. festgesetzt. Zum Wahlkommissär ist Oberamtman Supper in Calw ernannt. (S. M.)

**Heslach** (Vorstadt), 12. Sept. Heute früh gegen 4 Uhr brach in einem am Wannenweg gelegenen Schuppen, welcher zu der Strumpfwarenfabrik Wihl. Bengel Söhne gehört, Feuer aus, das dank der raschen Hilfe der hies. Feuerwehr jedoch bald bewältigt war. Der Schaden wird etwa 2000 *M* betragen. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht bekannt.

**Calw**, 8. Sept. (Kinds-Aussetzung.) Am Samstag abend 9 Uhr wurde einem hier wohnenden kinderlosen, vermöglichen Ehepaar ein neugeborenes, nur wenige Stunden altes Knäblein vor die Hausthüre gelegt mit einem Zettel des Inhalts, daß sie sich ja schon lange ein Kind wünschen, während den Eltern, die schon reichlich mit Kinder gesegnet seien, die Ausziehung eines weiteren nun schwer fallen würde. Man sieht hier mit Spannung dem Ergebnis der eifrig betriebenen Nachforschungen nach den unnatürlichen Eltern entgegen.

**Maulbronn**, 7. Sept. Ueber den Mord in Diefenbach ist nachzutragen, daß der Thäter sein Verbrechen eingestanden hat; dasselbe war die ganze Woche vorher geplant, denn der Mörder hat seinem Opfer öfter 10 *R*. versprochen, wenn er Sonntags mit ihm in den Wald gehe. Dort hat der Mensch den Knaben an Händen und Füßen geknebelt, mit Scheere und Rasiermesser den Kopf glatt rasiert,

ein Ohr abgeschnitten und erst dann den Hals durchschnitten. Der Mörder soll angegeben haben, der Teufel habe ihm befohlen, den Knaben umzubringen.

**Seilbrunn**, 11. Septbr. Auf Ansuchen des Komites zur Erbauung der Bottwarthalbahn traf gestern Abend Baurat Fuchs von Stuttgart hier ein, um heute die Terrainverhältnisse zu besichtigen.

**Stellingen**, 11. Septbr. Gestern Nacht kam der ledige Bierführer Jakob Ritzler, im Dienst in der Aktienbrauerei hier, unter die Räder eines Lokomotivs, das er von Oberstürkheim hierher zu verbringen hatte. Dem Ritzler sind beide Füße abgedrückt worden. Der Verunglückte ist in das Krankenhaus verbracht worden.

**Ulm**, 10. Sept. Prinz Wilhelm von Württemberg mit Frau Gemahlin ist gestern hier eingetroffen, um Blaubeuren und von dort aus noch mehrere auf der schwäbischen Alb gelegene Städte zu besuchen. — Der Gouverneur der Festung, General der Cavallerie v. Gurewki-Cornitz, ist zu einem sechswöchigen Urlaub nach Mecklenburg abgereist.

**Wangen i. A.**, 11. Septbr. Die militärischen Uebungen in unserer Gegend haben heute begonnen. Dieselben fanden nördlich von Wangen zwischen Risplegg, Leutkirch und Ragenzried statt. Heute Nachm. rückten 28 Offiziere, 250 Mann und 150 Pferde in's Quartier. Morgen ist allgemeiner Rasttag. Heute abend ist großes Militärkonzert in der Turnhalle durch die Regimentsmusik des Inf.-Reg. 120 von Weingarten.

## Hundschau.

**Pforzheim**, 12. September. Die ersten Quartiermacher für die bevorstehende Einquartierung sind heute eingetroffen.

**Wimpfen**, 9. Sept. (Hagel.) Gestern nachmittag zog ein starkes Hagelwetter über unsere Stadt und Gemarkung, welches strichweise bedeutende Verheerungen in den Tabakfeldern und vermutlich auch in den Weinbergen anrichtete. Die in großen Mengen gefallenen Schlossen hatten vielfach die Dicke von Haselnüssen. Auch das benachbarte Hohenstadt soll arg heimgesucht worden sein.

**Würzburg**, 10. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den Studiosus Albert Zfert aus Kassel, welcher im Pistolenduell den Studiosus Blankemann aus Westfalen erschoss, zu 3jähriger Festungshaft.

**Frankfurt**, 10. Sept. Nach einem Berichte des „Frankf. Journ.“ aus Mainz nimmt die bereits erwähnte Untersuchung betreffend Unregelmäßigkeiten bei Militärlieferungen grö-

ßere Dimensionen an. Außer der Verhaftung des Lieferanten Müller und Zeughauptmanns Hande wurden drei Zeugoffiziere außer Dienst gestellt. Dieselben sind angeschuldigt, Anleihen bei Müller gemacht zu haben. Hande wird außerdem beschuldigt, noch an Lieferungen 2 1/2 Proz. Gewinn genommen zu haben und der Zurückhaltung einer Zahlung an Feldwebel.

**Minden**, 11. Sept. Der große Zapfenstreich, welcher heute Abends von 500 Musikern des 7. Armeekorps auf dem Exerzierplatz hinter der Villa Leohardi ausgeführt wurde, verlief aufs Glänzendste. Se. Majestät der Kaiser folgte der Musikaufführung vom Gartenpavillon der Villa aus und dankte wiederholt durch Verneigen für die nicht endenwollenden jubelnden Ovationen der dichtgeprägten Schaaren des Publikums. Die Stadt ist abermals aufs Prachtigste illuminiert, Tausende durchziehen die Straßen in festlicher Stimmung.

**Berlin**, 11. Sept. Das dänische Schiff „Danebrock“ holt am 17. September von Warnemünde die Kaiserin Friedrich und ihre drei Töchter ab. Der Aufenthalt in Fredensburg dauert bis 19. Sept. — Nach Hamburger Privatnachrichten lebt Zintgraff und ist nicht in Kamerun ermordet worden.

**Stettin**, 11. Sept. Die Tarifcommission der deutschen Buchdrucker lehnte nach einem Drahtbericht der „Fr. Ztg.“ in ihrer heutigen Sitzung den Antrag auf Abschaffung des Berechnens ab.

**Kiel**, 12. Sept. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist auf der Yacht „Zarewna“ heute Mittag 3 1/4 Uhr eingetroffen, von allen Schiffen im Hafen salutiert, auf der Barbarossabrücke vom Admiral Freiherr v. d. Goltz, dem gesamten Offizierkorps und dem Ehrendienst, sowie dem Militärattache bei der deutschen Botschaft in Petersburg, Oberst v. Villaume, empfangen worden. Der Großfürst-Thronfolger begab sich sofort zum Schlosse, wo Frau Prinzessin Heinrich ihn empfing. Die Stadt ist festlich geschmückt.

**Leipzig**, 10. Sept. (Reichsgerichtliche Entscheidung.) Ein interessanter Fall, in welchem das Reichsgericht im Gegensatz zur Strafkammer sich für die Verurteilung eines Angeklagten aussprach, ist jüngst zur Verhandlung gekommen. Der Angeklagte war zum Liquidator einer in Konkurs geratenen Gesellschaft ernannt worden und hatte nach Beendigung des Konkurses das Umlageverfahren zu leiten. Hier eröffnete sich ihm eine bedeutende Gewinnchance, allerdings auf Kosten der Genossenschaft. Viele Gläubiger nämlich waren bereit, gegen sofortige Zahlung auf einen Teil ihrer Forderungen zu verzichten. Obwohl in

der Umlagekasse genügende Mittel zur Tilgung aller Forderungen vorhanden waren, kam der Verwalter der Aufforderung der Gläubiger nicht nach. Er kaufte vielmehr die Forderungen den Gläubigern auf seine Rechnung natürlich weit unter dem Nominalwerte ab und entnahm demnach den vollen Betrag aus der Kasse zu seiner Befriedigung. — Die Strafkammer sprach den Angeklagten frei. Er habe, so führte sie aus, das ihm anvertraute Geld „bestimmungsmäßig“ verwendet und man könne in keinem Falle behaupten, daß er sich die fraglichen Summen rechtswidrig angeeignet habe. Unterschlagung liegt also nicht vor. Auch des Vergehens der Veruntreuung aus § 266 des Strafgesetzbuches sprach ihn die Strafkammer frei. Dem trat das Reichsgesetz entgegen und verurteilte den Angeklagten wegen Untreue nach § 266 des Strafgesetzbuches. Denn er habe als Masseverwalter absichtlich zum Nachteil der von ihm vertretenen Genossenschaft gehandelt.

**Gotha, 10. Sept.** Die Bestattung durch Feuer findet immer größere Beachtung. So wurden leztthin an einem und demselben Tage Fräulein Anna Höchberg aus Frankfurt a. M. und Herr Kammer-Musikdirektor Böllert aus Heidelberg hier durch Feuer bestattet. In beiden Fällen ist dem in leztwilliger Verfügung Ausdruck gegebenen Wunsche der Verstorbenen entsprochen worden. Ferner wurde ein in Homburg verschiedener Arzt aus London, Dr. Byllie, gleichfalls hier durch Feuer bestattet.

**Gotha, 11. Septbr.** Als bester Schütze des 11. Armeekorps ist bei Gelegenheit der jetzt bei Gotha stattfindenden Herbstübungen der 22. Division ein Sergeant Feug ermittelt und ausgezeichnet worden. Es war nach einer Gefechtsübung des 83. Infanterie-Regiments vor dem Corpskommandeur v. Grolman, als dieser den Sergeanten vortreten ließ und ihm unter lobender Anerkennung eröffnete, daß er sich als der beste Schütze des 11. Armeekorps erwiesen, und daher das vom Kaiser gestiftete Ehrengeschenk, goldene Uhr und Kette erworben habe.

**Sagan, 11. Sept.** Bei dem hier statt habenden Korpsmanöver stürzte ein Gardeulan und erhielt in Folge dessen schwere Verletzungen durch seine Lanze. Ferner stürzte der Standartenträger der Gardesürassiere, und dabei wurde ihm der Brustkasten eingedrückt.

**Posen, 11. Sept.** Propst Drzondzynski in Michorzewa ist ermordet worden. Zwei der That verdächtige Knechte wurden verhaftet.

— Großes Aufsehen erregt in **Oldenburg** ein Prozeß gegen den Agenten Klein wegen bedeutender Wechselfälschungen. Derselbe hatte mehr als 1100 Wechsel (in der Zeit von 1879—1889 gefälscht, wodurch die Oldenburger Gewerbebank, bei welcher die Wechsel diskontiert wurden, mehr als 150 000 M. verlor, ein Verlust, der die Auflösung der Bank nach sich zog. Klein wurde zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Wien, 11. Sept.** Die Pol. Korr. meldet aus Petersburg: Um etwaigen militärischen Anforderungen entsprechen zu können, hat der Zar den Antrag des Kriegsministers, den Fahrpark der südöstlichen Bahnen und der Weichselbahn zu vermehren bewilligt und den Finanzminister angewiesen, die hiezu nötigen 2 780 000 Rubel sofort zu beschaffen.

**Graz, 11. Sept.** Die Offiziere des den Namen des Fürsten Alexander führenden bulgarischen Regiments, sowie zahlreiche andere distinguierte Persönlichkeiten sendeten heute aus Sofia Glückwunschtelegramme an den Grafen Hartenau anlässlich seines Namenstages.

In **Jaroslau** (Galizien) erregt die Ermordung zweier Offiziere großes Aufsehen. Zwischen 10 und 11 Uhr am Abend des 6. d. begab sich (so wird der Allg. Z. geschrieben) der Artillerie-Rechnungs-Oberleutnant Donat nach seiner außerhalb des Weichbildes der Stadt, und zwar auf dem Wege nach Kadymno gelegenen Barackenwohnung. 50 Schritte von derselben entfernt wurde er von einem Strolche der ihm in einem nahen Graben aufgelauret hatte, überfallen und nach mehreren wuchtigen Schlägen gegen den Kopf zu Boden geworfen. Als auf seinen Hilferuf Leute nahten, entfloh der Angreifer. Donat ist am folgenden Tage gestorben. In derselben Nacht um 12 Uhr war in einer entgegengesetzten Richtung der Stadt der Lieutenant des 2. Mlanenregiments Schubert in dienstlicher Angelegenheit auf dem Wege zum Rittmeister. Einige Schritte vor der Wohnung desselben, so erzählt Lieutenant Schubert selbst, führte jemand plötzlich mit einem stumpfen Instrument einen Schlag gegen seinen Kopf. Der Offizier stürzte zusammen und wurde bewußtlos. Durch das Erscheinen zweier Vorübergehenden wurde der Strolch genötigt, die Flucht zu ergreifen. Auch Lieutenant Schubert ist gestorben. Es soll sich um Raubmord handeln.

**Paris, 11. Sept.** Bei Beginn der Ausführung der Ode an die Republik im Industriepalast, der 40 000 Personen bewohnten, fing der elektrische, aus Holz hergestellte, hoch an der Decke schwebende Kronleuchter Feuer. Brennende Stücke sausten auf das erschreckte Publikum nieder, das den Eingängen zuflüchtete, aber die Haltung bewahrte. Erst nach längerer Zeit gelang es, den Kronleuchter niederzulassen und auszulöschen, worauf die Aufführung fortgesetzt wurde.

**Paris, 11. Sept.** Ein Gerichtsvollzieher überreichte gestern auf der Seinepräfectur die Erklärungen über Kandidaturen Boulangers und Rocheforts. Die Präfectur hat dieselben zurückgewiesen.

**Paris, 12. Sept.** Der Autorité zufolge würde Frankreich sein 6. Armeekorps verdoppeln, wenn Deutschland sein 15. verdoppelt.

**London, 10. Septbr.** Die an dem in Whitechapel aufgefundenen Rumpf des ermordeten Frauenzimmers vorgenommenen Verstümmelungen legen die Vermutung nahe, daß diese neue Blutthat das Werk Jacks sein dürfte. Kopf, Arme und Beine des Leichnams fehlen noch. Der Mord muß, nach dem Grade der Verwesung zu schließen, bereit vor einigen Tagen vollführt sein. Der Rumpf wurde in einem Sack angeschleppt. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur. Der Mord dürfte in einem der benachbarten, von den ärmsten und insgesamt verkommenen Personen bewohnten Häusern vollführt worden sein. Whitechapel ist durch diese neueste Blutthat abermals in die größte Anstregung versetzt.

**Petersburg, 11. Sept.** Der Gegenbesuch des Zaren beim Kaiser Wilhelm findet bestimmt nach Schluß der preussischen Herbstmanöver statt und zwar vor der Reise des Kaisers Wilhelm nach Griechenland. Die Kaiserin begleitet den Zaren nach Berlin.

In **Konstantinopel** ist am 11. Septbr. Johannes v. Haas, Direktor der Banque Ottomane, ein geborener Nürnberger, plötzlich gestorben. Er erfreute sich unter den in der Türkei wohnenden Deutschen einer besonderen Hochachtung. — Aus Brüssel meldet man den Tod des Grafen d'Aspremont-Lynden, der auf seinem Schlosse Salzines im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Er war Senator und einmal Minister des Auswärtigen (im

Ministerium Theur bis 1878), und stand bei Allen, die ihn kannten, in hoher Achtung.

**Newyork, 6. Sept.** Gestern wurde der große Holzhof von Lord und Komp. in Winowa, Minnesota, durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden wird auf 360 000 Dollars geschätzt.

— In Sugar-River (County Wisconsin) wurden Perlen in großer Zahl aufgefunden. Man fand die Perlen in Clams (eine Art amerikanischer Verusmuscheln) zwischen der Schale und Membrane. Viele sind schon für mehr als 100 Dollars (425 M.) per Stück verkauft worden. Sie variiren in der Größe zwischen einem Stednadelknopf und einer Erbse. Die ganze Bevölkerung des Ortes hat sich jetzt auf das Suchen nach Clams verlegt.

**Newyork, 7. Sept.** Die Zuckerraffinerien von Dick und Meyer in Brooklyn brennt und die Aussicht ist gering, das Gebäude zu retten. Mehrere Leute sind verbrannt. Der Eigentumsverlust ist ganz bedeutend.

— 11. Sept. Die Wirren in Louisiana dauern fort. Während der letzten 48 Stunden sind über hundert Neger gelynchet worden. Die Weißen behaupten, die Neger hätten eine Verschwörung gegen sie geplant. Das laue Einschreiten der Miliz wird auf's Schärffste getadelt. Die ganze Negerbevölkerung ist mit Schrecken erfüllt und auf's Höchste erregt.

**Die Katastrophe in Antwerpen.**

Die Explosion, die, wie bereits kurz gemeldet, am Freitag Nachmittag in einer Patronenfabrik zu Antwerpen stattgefunden hat, stellt sich als eine entsetzliche Katastrophe heraus, die kaum ihres Gleichen haben dürfte. In der Fabrik lagerten 60 Millionen unbrauchbar gewordene Patronen, welche ein Unternehmer Namens Corvillain von der spanischen Regierung gekauft hatte, um das Pulver herauszunehmen und das Blei und die Kuperteile einschmelzen zu lassen. Die Arbeiter und Arbeiterinnen hatten nach dem Mittagessen gerade ihre Arbeit wieder aufgenommen, als die Explosion erfolgte, mit den Wirkungen eines förmlichen Erdbebens und verbunden mit einem ungeheuren Brand. Die Wirkung der umhergeschleuderten Patronen war eine entsetzliche. Die zwischen den Petroleumschuppen und der Nordcitadelle gelegenen 70 Häuser wurden wie von einem starken Bombardement mitgenommen und gerieten teilweise in Brand. Die Zahl der in diesen Häusern getöteten und schwer verwundeten Personen beträgt gewiß an 200. Die meisten dieser Häuser sind später eingestürzt. Die neben dem Pulverschuppen liegenden Petroleumschuppen gerieten in Brand und bildeten bald ein riesiges Feuermeer, gegen das die Feuerwehr und die aufgebotenen Truppen vollständig machtlos waren. Auch in weiterer Entfernung sind die Dächer fast aller Schuppen beschädigt, die Fenster und Spiegelscheiben bis tief in die innere Stadt gesprungen. Am Hafen sind die Läden geschlossen. In den ersten Stunden war die Scenerie bei den oben erwähnten Vorstadt-Häusern unbeschreiblich: Brennende und eingestürzte Häuser, schreiende Kinder mit blutigen Köpfen, hier ein Junge, blutüberströmt, der sich mit Händen und Füßen wehrt, in das Hospital gebracht zu werden, und dort ein Mann, der menschliche Ueberreste in einem Sack über der Schulter wegrägt und den Hut des Opfers in der Hand hält. Auf der Straße wurden die Frauen mit Säuglingen auf dem Arm verbunden und die Schwerverletzten in Droschken und auf Tragbahnen weggeschafft; dazwischen das Geknatter der springenden Petroleumsfässer und Patronen und das Säusen des Brandes. Von den in der